

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. 1920 Nr. 359

**Morgens-Ausgabe**  
Mittwoch, 18. August  
**Anzeigenpreis:** Die Spz. 30 mm breite 1 mm-Höhe 60 H. Die Spz. 90 mm breite 1 mm-Höhe 80 H. Rabat nach Cont. Zeitungsanord. Halle-Saale

## Ostpreussische Ortshschaften für Polen!

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz über das ostpreussische Abkimmungsgebiet

w. Berlin, 17. August.  
Die Botschafterkonferenz hat am Sonntagabend dem Vorschlag der Friedensdelegation die Entscheidung über das ostpreussische Abkimmungsgebiet gefasst. In dieser Entscheidung sind die Orte Bobenfein, Klein-Rappern und die Gegend von Deutschlan abgetrennt und Polen zugesprochen. Aufschneidung handelt es sich jedoch um eine Übergangsentscheidung des Obersten Rates, wenn die alliierte Kommission in Allenstein hat bei ihrem Abzug die Entscheidung mit seinem Wort erwähnt und das ostpreussische Gebiet einschließlich dieser drei Ortshschaften dem deutschen Reichs- und Staats-Rechtskreis übergeben.  
Der Wortlaut der Note ist folgender:  
Artikel 95 des Friedensvertrages bestimmt, daß nach der Abkimmung im Gebiet von Allenstein, so wie es durch Artikel 10 des Friedensvertrages abgegrenzt ist, die a. und b. Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in dieser Gegend festzulegen werden. Im Verfolg hiervon hat die Botschafterkonferenz am Grund ihrer Vollmacht die Grenzlinie wie folgt festgelegt:  
Von dem Punkte der in Artikel 28 bestimmten Grenze, wo die Gemeindegrenze zwischen den Gemeinden Klein-Rappern und Bobenfein die Grenzlinie trifft, eine im Gelände verlaufende Linie, welche die Ortshschaften Bobenfein und Klein-Rappern Polen zuweilt, Ostpreußen die Ortshschaften

Bobenfein, Rappern, Bobenfein, die gesamte Eisenbahnlinie zwischen Bobenfein und Rappern. Die Grenze soll soweit als möglich den Gemeindegrenzen folgen und der wirtschaftlichen Lage der Ortshschaften Rechnung tragen. Von dort bis zu dem Punkte, wo die nördliche Gemeindegrenze von Großschön, die in Artikel 28 festgelegte Grenze trifft. Diese Grenze von dort bis zu dem Punkte, wo die Gemeindegrenze zwischen den Gemeinden von Großschön und Groß-Neubude, die in Artikel 28 festgelegte Grenze trifft. Eine im Gelände festzulegende Linie, welche die Ortshschaften Großschön, Ostpreußen die Ortshschaften Groß-Neubude, wobei die Grenze möglichst den Gemeindegrenzen folgen und der wirtschaftlichen Lage der Ortshschaften Rechnung tragen sollen.  
Gemäß Artikel 87 des Vertrages von Versailles wird die Festlegung der oben beschriebenen Grenzen an Ort und Stelle von der im genannten Artikel vorgeschriebenen Kommission vorgenommen. Die Festlegung der Grenze, die hiermit erfolgt, schließt in sich gemäß Artikel 95 des Friedensvertrages die Anerkennung der Souveränität Polens über die oben genannten Gebiete, welche hiermit aufhören, zu Deutschland zu gehören.  
Die genannten Ortshschaften liegen in der Nordwestecke Ostpreußens, im Regierungsbezirk Königsberg. Die nationale Mitteilung lautet: Die Kommissar der Botschafterkonferenz durch den Abzug der internationalen Kommission überholt sei. Die deutsche Regierung hat sich schon zu viel bieten lassen, als daß man nicht an den Gedanken kommen könnte, hier treibe der Feindbund abermals ein freies Spiel mit uns:

## Prinz Max von Baden über die Ostfragen

Ein Mitglied der Redaktion der „Neuen Völkischen Beobachtung“ (Mannheim) hatte mit dem Prinzen Max von Baden eine Unterredung, in welcher dieser sich über das Ergebnis von Spa, die Ostfragen und Wilsons 14 Punkte äußerte. Wir geben hier zunächst die Ausführungen des Prinzen über die Ostfragen wieder. Der Prinz sagte:  
Die militärischen Operationen sind nur ein sehr geringer Teil der Weltkriege. Die Weltkriege sind aber nicht mehr, wenn man glaubt, daß es sich nur um einen Scheinfrieden mit kapitalistischen Charakter gehen kann. Er kommt mit religiösem Fanatismus an den Eingezogen seiner Nationen gestanden: Ode: Statur des Proletariats oder besser: Statur des kommunistischen Teiles des Proletariats. Er ist natürlich physikalisch genug, um zu wissen, daß die militärische Invasion eine Nation sammeln könnte, die er sprengen will. Der Plan ist vielmehr: Entseffung des Bürgerkrieges in den angrenzenden Ländern; die revolutionäre Bewegung soll ihm entgegenstellen, so daß schließlich der Bormarck, wenn er überhaupt möglich ist, offene Türen findet, und nur eine Vereinigung von Bundesgenossen ist.  
Die Ausrichtung für das Bestehen dieses Planes in Deutschland sind nicht schlecht. Die moralische Anstalt hat bereits begonnen. Schon liegen Nachrichten aus Ostpreußen vor, daß die Propaganda von dem russischen Entseffungsbüro auf Erfolg hat.  
Die Unabhängigkeit von ihren Sozialismus vollständig begeben und jüdeligen... Siegesberichten über das Bordin der Sowjetarmee, dabei einfühlend, daß ihr Sozialismus in und nach dem Kriege ihnen keine heilige Sache war, sondern nur ein Mittel, um unsere nationale Kraft zu schwächen.  
Schon bildet sich eine national-sozialistische Partei in Deutschland und bezweckt den Plan eines deutsch-sozialistischen Bündnisses gegen die Entente. Die Verwirklichung dieses Gedankens wird das beste Mittel, um den Krieg gegen Ausland mit einem Schläge in England und Frankreich populär zu machen und zugleich an Stelle des unerreichten Ausfalls das bequeme Schloßfeld Deutschland zu liefern. Die französische und die norddeutsche Presse bringt jetzt Nachrichten, daß die Entente einen solchen Bündnis, und ein Teil unserer beiden Nationalitäten läßt sich wieder einwiegen, so oft im Kriege, die Weltgeschichte ihres politischen Denkens und Handelns vom Gegner bittieren.  
Ich möchte mich dahin zusammenfassen: Bei Aufrechterhaltung des westlichen Bündnis ist ein nachträglicher Wiederlauf Deutschlands gegen die moralische Anstalt des Sozialismus nicht zu erwarten.  
Ich fragte den Prinzen, ob er denn gar keinen Weg ins Freie sähe aus unserer furchtbaren Zwangslage heraus.  
Er antwortete: Es gibt eine sehr schöne Hoffnung, aber wir müssen ihr nachgeben; denn jeder andere Weg führt über zum Verderben. Das ist die unbedingte Aufrechterhaltung der Neutralität nach Osten und Westen und ein leibter vorangeleiteter Versuch, die Revision des Versailles Friedensvertrages zu erreichen.  
Dieser Aufrechterhaltung der Neutralität werde ich nicht nur, daß wir unsere Grenzen, sondern auch die Seele unseres Volkes schützen. Der Minister Simons hat deshalb mit Recht gesagt, daß wir gegen Ideen mit Ideen kämpfen müssen. Dazu gehört zunächst, daß wir nicht aus Opportunismus verführbar, was heute über das System von Czernin und Tschirch. Wir brauchen nicht zu fürchten, daß unsere sachlichen Beziehungen zu Ausland unter dieser Offenheit leiden. Lenin nimmt uns gegenüber auch kein Blatt vor den Mund; er beschimpft sogar unsere deutschen Unabhängigen, weil ihre Revolution ihm nicht bunnt genug ist.  
Das Wort Max Webers, auf den Paroxysmus angewendet, gilt heute für den Sozialismus, es ist das furchtbare System der Verachtung von Menschen und Wölfen, welches jemals erdronnen worden ist.  
Das Urteil der englischen Arbeiterdelegation, die mit den günstigen Beurteilen nach Ausland gegangen war, ist heute bekannt geworden. Ich empfehle jedem kritischen Beobachter und Beschöner des Sozialismus die Lektüre des Berichtes von Bertrand Russell, der als Kommunist nach Ausland ging und geliebt zurückgekehrt ist. Daraus geht hervor, daß nur noch von der Statur eines Heinen kommunistischen Ausfalls die Rede sein kann, nicht mehr von der Statur des Proletariats, daß dieser Laub seine Anfänger zusammenhält, indem er ihnen mit dem Kommunismus unvereinbare Bewegungen auf jedem Gebiete zuteil werden läßt. Die Gegner des Ausfalls werden durch das System des Terror, des Hungers und der offenen und geheimen Einschüchterung teils lahmgelegt, teils ausgerottet.  
Das System funktioniert, weil der dem Terrorismus übernommene Scheit- und Folterapparat noch intakt ist, und weil die Gewaltherrschaft sich eine militärische Macht geschaffen haben, dank der Bedrohung, sich dem heimischen Volk durch Eintritt in die bezugsarme Armee zu entziehen.  
Lenin hat heute noch denselben brennenden Glauben an seine Weltmission, wie zu Anfang seiner Regierung. Fürchterlich, aber nicht ohne Größe ist sein offenes Bekenntnis zum

## Der Vormarsch der Russen im Korridor

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Von der russischen Front, 17. August.  
Die Spitze der gegen Graubund und Thurn vorrückenden russischen Truppen hat gestern die Gegend westlich von Dabruna und Sanna erreicht. Bolschewistische Reiterpatrouillen haben sich auf westrussischem Gebiet. Die sich gegen Warschau richtenden Teile der vierten russischen Armee haben bei Ostlich und südlich von Blass in heftigem Kampf mit den polnischen Truppen verfahren. Die polnischen Truppen setzten einen Gegenstoß, der aber von den russischen Truppen abgewiesen wurde. Die polnischen Truppen haben gestern von sehr heftigen Kämpfen bei Radymin. Nach dem Bericht heißt es, daß die Polen die von den Bolschewisten besetzte Stadt zurückerobert haben.

Das ehemals preussische Teilgebiet stellt ein eigenes Heer mit Offizieren höherer Herkunft auf. Den Oberbefehl übernimmt General Hajowski. Bei dem Ministerium des ehemaligen preussischen Teilgebietes wird ein beiderseitiger Unterstaatssekretariat für militärische Angelegenheiten eingerichtet.  
Meldung wird am 18. in Warschau mitgeteilt:  
Der Minister hat beschlossen:  
1. daß die westliche Bürgerwehr aus sich heraus militärische Ader bilden und  
2. daß General Hajowski als Oberbefehlshaber die Oberaufsicht über das Generalissimus in im Polensischen und Bamerischen übernehmen wird.  
Nach Meldungen aus Schneidemühl, die beim Auswärtigen Amt vorliegen, nehmen die Grenzübertritte der polnischen Bevölkerung immer größeren Umfang an. Dem Korridor sind Plakate angebracht mit der Ueberschrift: „Gehandelt die Deutschen besser!“ Polen ist von Flüchtlingen überflutet. In Thorn und Alisa liegen die Dinge ähnlich. In der Provinz Polen herrscht großer Lebensmittelmangel.

## Die Annahme der russischen Bedingungen

b. Genf, 17. August.  
Der „Lemps“ meldet aus Warschau, daß polnische Staatsrat beschloß in der Nacht zum Sonntag die Annahme der russischen Bedingungen. Die Russen haben die gemeinsame Sitzung der Delegation auf Mittwoch nachmittag angelegt.  
b. Krakau, 17. August.  
Nach diesem Bericht hat gestern die erste Begegnung der Waffenstillstandsdelegationen in Minsk stattgefunden. Nach gegenseitiger Erklärung der Vollmacht wurde von polnischer Seite sofort um die Bekanntheit der russischen Vorschläge erucht, welche mit einem eingehenden Bericht der Delegation durch einen Kurier schriftlich nach Warschau übermittelt wurden. Mit dem Eintreffen des Kuriers in Warschau wird erst für morgen (Mittwoch) gemeldet, so daß vor Ende der Woche kaum eine Entscheidung in Minsk möglich sein wird.  
Inzwischen erzählt man, daß der englische Gesandte Sumbold dem Minister des Auswärtigen Sapieha im Namen der englischen Regierung eine Note überreicht hat, welche folgende Hauptpunkte enthält:  
Die polnische Regierung darf während der Friedensverhandlungen mit Ausland sich in keine Diskussionen über Bedingungen einlassen, welche die staatliche Unabhängigkeit Polens verletzen könnten. In der Verteidigung der staatlichen Unabhängigkeit soll Polen zum weiteren Ausbarmen bereit sein und mindestens 22 Divisionen hantieren lassen. Die Grenzverletzungen herbeiführen Polen solle zur Wiederherstellung von Munition und Waffen und Entsendung von Offizieren. Die Entente garantiert, daß Polen vom Westen nicht abgetrennt werden wird. Der polnische Oberkommandeur darf keine anderen als militärischen Funktionen ausüben und muß den Nationalen der Entente Folge leisten. Die Weichsellinie darf nicht ausgedehnt werden.

## Die Kämpfe auf der Krim

w. Konstantinopel, 17. August.  
Auf der Krim nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewisten erhalten Verstärkungen von der polnischen Front und greifen energisch an, wobei sie von massenhaft eingeleiteten Bombenflügen unterstützt werden. Die Geschütze des Generals Wangel, die ebenfalls Verstärkungen erhielten, haben den Don überschritten. Konstantinopel befehligt und die Giftdampfabteilung -Zerstörer- überübertritten. Die Anstaltskaplan sind infolge dessen in Gede abgetrennt zu werden.  
\*  
w. Washington, 17. August.  
Der Kongress der „Pittsburg“ und ein Bericht, die sich gegenwärtig in Gede aufhalten, haben Bericht erhalten, daß sich nach den bolschewistischen Gesandten zu legen, um dort die politischen Interessen zu schützen. Eine neue Meldung besagt, daß die beiden Schiffe nach Danzig gehen, so daß politische, aus allen Gebieten gestrichelte Nachrichten kommen.

## Deutsch-Polen bildet ein eigenes Heer

da. Bosen, 17. August.  
Eine große Volksversammlung in Bosen unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten beschloß, damit das Bosen, die Polen nicht an der Westfront stoße:

## Die Annahme der russischen Bedingungen

b. Genf, 17. August.  
Der „Lemps“ meldet aus Warschau, daß polnische Staatsrat beschloß in der Nacht zum Sonntag die Annahme der russischen Bedingungen. Die Russen haben die gemeinsame Sitzung der Delegation auf Mittwoch nachmittag angelegt.

## Die Kämpfe auf der Krim

w. Konstantinopel, 17. August.  
Auf der Krim nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewisten erhalten Verstärkungen von der polnischen Front und greifen energisch an, wobei sie von massenhaft eingeleiteten Bombenflügen unterstützt werden. Die Geschütze des Generals Wangel, die ebenfalls Verstärkungen erhielten, haben den Don überschritten. Konstantinopel befehligt und die Giftdampfabteilung -Zerstörer- überübertritten. Die Anstaltskaplan sind infolge dessen in Gede abgetrennt zu werden.  
\*  
w. Washington, 17. August.  
Der Kongress der „Pittsburg“ und ein Bericht, die sich gegenwärtig in Gede aufhalten, haben Bericht erhalten, daß sich nach den bolschewistischen Gesandten zu legen, um dort die politischen Interessen zu schützen. Eine neue Meldung besagt, daß die beiden Schiffe nach Danzig gehen, so daß politische, aus allen Gebieten gestrichelte Nachrichten kommen.

## Deutsch-Polen bildet ein eigenes Heer

da. Bosen, 17. August.  
Eine große Volksversammlung in Bosen unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten beschloß, damit das Bosen, die Polen nicht an der Westfront stoße:







